

Wie lange werden die anderen Parteien sich diesen sozial-demokratischen Unfug noch gefallen lassen mit einem Liebermann von Gebuld und Gültigkeit?

Es gilt das Samsrecht in der kräftigsten Weise zu schützen. Ohne die freie Ausübung des Veramlungungsrechts gibt es keine Wahlfreiheit, ohne Wahlfreiheit keine richtige Volkswirtschaft. Das Veramlungungsrecht des Reiches wird berührt bedroht von der Sozialdemokratie.

Das Wesen der Sozialdemokratie in gegenwärtigen Veramlungen muß aber für jedermann den letzten Schleier zerreißen über die wahre Natur der Partei. Das ist keine Partei für Wahrheit, Freiheit und Recht, das ist eine Partei des Unrechts, der Gewalttätigkeit und des Terrorismus. Je mehr die Partei anwächst, desto gewalttätiger geht sie vor.

Die Sozialdemokratie und die Beamten. Herr Antrich sucht in einer Inschrift an den „Vorwärts“ seine Behauptung über den Nutzen des Beamtenums „ridigst“ zu stellen. Er hätte in der Anspruchsache nur gesagt:

„Mein volkswirtschaftlich genommener ist für die Fortentwicklung der Produktion und der Kultur des deutschen Volkes eine gut bezahlte und gut genährte Arbeiterklasse wichtiger als das ganze Beamtenheer.“

„Mein volkswirtschaftlich genommener“ ist ein Dauerredner und Hagenrührer für die Fortentwicklung deutscher Produktion und Kultur absolut bedeutungslos.

Deutscher Weinhandel. Der Verband Rheinischer Weinbäuer erläßt folgende Erklärung: Ein fiktional vom badenwürttembergischer Verband gegen den Weinproduzenten Dr. Schamp von Hofe aus Nierstein, welcher mit der Vertreibung des Genannten zu einer namhaften Gebirgsstraße emigriert, hat der inländischen und ausländischen Weine nachteilig durch seinen ungesetzlichen und unethischen Verhalten gegenüber. Es ist deshalb einer dieser in erster Linie beruhenden Rücksicht gefastet, zur Verstärkung folgende Punkte hervorzuheben:

1. Der Weis des Dr. Schamp von Hofe an ertragreichen Weinbergen bestreift sich juristisch des Prozesses als noch nicht zehn Jahren, als noch nicht 25 Jahre, und war es deshalb ganz falsch, ihn, wie gefahren, als einen bedeutenden oder gar als einen der bedeutendsten Weingüterbesitzer am Rhein zu bezeichnen. Dem beschränkten Weis entsprach auch keine Bedeutung für den Weinhandel und kann deshalb nicht von einem großen Anhang des Handels zu den Vertreibungen der Weinberge sein.

2. Der von dem Angeklagten durch Ausgabung seiner freier Entscheidungszugehör beabsichtigte Beweis, daß die von ihm getriebenen Manipulationen bei der Weinbehandlung allgemein gebührend seien, ist gänzlich mißlungen, indem sowohl durch die Gegenwärtigen bezeugen, als auch durch den Staatsanwalt ausdrücklich festgestellt worden ist, daß es sich um eine vereinzelte Ausgabung handelt, die von niemanden jenseits als von den Weinproduzenten und Händlern verteidigt wird.

3. Die deutsche Gesetzgebung gegen die Weinverfälschung ist hauptsächlich auf Veranlassung von Weinbau und Weinhandel selbst wohl die strengste in der Welt und wird in dem Reichs-Rheinland, zu welchem Nierstein gehört, besonders scharf durch eigene staatliche Aufsichtsbeamte gehandhabt. Hierin liegt die beste Garantie für die Reinheit der Weinproduktion und des Weinhandels in ihrer Gesamtheit. — Wir stellen es hernach einer gerechten Beurteilung anheim, ob vorzuziehende Fälle von Weinbau und Weinhandel vorzukommen, bzw. bezweifelnd, den nachstehenden guten Will eines ganzen Gewerbezweiges oder eines ganzen Bezirks anzuempfehlen.

Verbindungsstellen. Der Entwurf eines Gesetzes des Ministers der öffentlichen Arbeiten über das Verbindungsstellenwesen ist in verschiedenen wirtschaftlichen Korporationen zur Begutachtung ausgelegt worden. Auch in Handelskreisen wird der Entwurf in allgemeinen gütig beurteilt, verschiedene Einzelstellen haben sich dahin ausgesprochen, daß er gegenüber den jetzigen Bestimmungen mancher Verbesserung enthält. Jedoch werden auch mehrere Ausstellungen daran gemacht. So wird gewünscht, daß die nach dem Beginn des Lernens eingehenden Angebote, die nach dem Beginn des Lernens unter Einhaltung bestimmter Formalitäten berücksichtigt werden sollen, überhaupt nicht berücksichtigt werden. Ferner wird noch verlangt, daß nicht bloß die Handwerkerämter über die Zulassungsfähigkeit nicht hinreichend bekannter Unternehmer befragt werden, sondern auch die Handels-

Sammen. Schließlich wird die Bedeutung der Bestimmung gefordert, daß die Bedürfnisse in Landwirtschaftlichen Erzeugnissen unmittelbar von den Produzenten zu erwerben sind, soweit dies ohne Schädigung der Arbeiter und anderer allgemeiner Interessen und ohne grübelhafte Ausbeutung des Handels ausführbar ist. In dieser Beziehung wird ein freier Wettbewerb in Anspruch genommen. Von anderer Seite und zwar u. E. mit Zug und Recht, wird namentlich die letztere Forderung bestritten. Ebenfalls ist der Bescheid schon jetzt ein reiches Material in der Verhandlung ausgefallen. Nach Erörterung und Bearbeitung beschließen sich an die Feststellung einer neuen Ordnung des Verbindungsstellenwesens heranzutreten werden.

Ausland.

Frankreich.

Vertrauensstimmungen für Pelletan und Combes. In dem von nationalistischer Seite geführten Felszuge gegen den französischen Marineminister Pelletan ist am gestrigen 23. Mai ein Hauptschlag verübt worden. Der „Figaro“, der seit längerer Zeit Stellung gegen den Marineminister Pelletan genommen und u. a. behauptet hatte, daß der ehemalige Sekretär der Frau Humbert Parache, der als Mittelschlichter verfaßt, jedoch nach einiger Zeit wieder freigelassen worden war, Pelletan hinsichtlich seiner Verwendung beim Justizminister getrieben habe, veröffentlicht nämlich das betreffende Schreiben. Parache. In diesem Schreiben, vom 25. September 1902 datiert, über die Wahl des Oberstaatsanwalts Humbert. Das Ausgabebuch, in dem die Uebersetzung der erwähnten Summe sowie der Anlaß hierfür verzeichnet ist, ist niemand vor Augen gekommen, ich allein keine seine Erstling. Der „Figaro“ deutet an, er hoffe, daß seine Enthüllung die Stellung Pelletans erschüttern werde.

Diese Enttarnung hat sich insbesondere als trügerisch herausgestellt. Wenns fand eine Sitzung der Deputiertenkammer statt, worin der Sozialist Courcy an Pelletan wandte des im „Figaro“ veröffentlichten Briefes des Sekretärs der Familie Humbert Parache eine Forderung richtiger Verhältnisse gegen die Weiterführung seiner ungesetzlichen Vernehmung und führt aus, daß er nie in seinem Leben weder direkt noch indirekt einen Centime von irgend einer Seite gefordert oder erhalten habe. Der angebotene Brief sei ihm niemals zugegangen. Wenn er seine Stimme hätte erheben wollen, so würde er sich nicht an die Humberts wenden haben. Er hätte sich vielmehr an den Ministerpräsidenten Combes gewandt, um sich mit dessen Zustimmung, niemals einen Centime verdient habe. Die gegen ihn gerichtete Vernehmung ist dumm. Fast von allen Wänden des Hauses wird dem Minister Beifall gesendet. Der Vorfall ist hiermit geschlossen. Schon als Pelletan die Wehrerklärung befragt, hatte der Ministerpräsident Combes seine Wort verlassen und sich losgerissen den Nationalisten Handlung gemacht wegen einer Verfaßung, die dieser gegen seinen Sohn gefordert habe. Die ganze Szene, die sich erhoben hatte, wurde dem Ministerpräsidenten verfaßt. Es herrschte dabei laute Bewegung. Der nach dem Ende des Belegens des Hauses greift der Sozialist Rabier die flüchtige Vernehmung auf und fragt an, wie es mit der Aufhebung weißer Wähler werde, welche behaupten, daß ein Verein gegen Zahlung von 25 000 Francs geschlossen worden sei und daß die nationalistische Deputiertenkammer sich verweigert habe, die Vernehmung gegen Bescheid zu führen. Rabier erklärt, falls der Ministerpräsident sich Angelegenheit vor das Schlichter bringen sollte, werde er zwar nicht als Ankläger, wohl aber als Zeuge auftreten können. Ministerpräsident Combes erwidert, er habe Fragen erheben, um über die Angelegenheit zu unterrichten, dieser habe es jedoch abgelehnt. Ein Senator des Reiches hat sich ebenfalls erhoben, um ein anderes Mitglied jenes Vereins sein zu ihm gekommen und hätten ihn gefragt, ob es möglich sei, zu gestatten, daß im Verein gepfeift werde. Er habe geantwortet, daß die erste Genehmigung dazu gegeben. Combes protestiert heftig gegen diese neue, auf seinen Sohn gerichtete Vernehmung, die nach dem Ende der Verhandlung schuldig gemacht habe, während der Republik treu ergeben sei. Hierauf bringen Cistene (Republikaner), Carrien (radikal) und Jaurès (Sozialist) eine Tagesordnung ein, in welcher die gegen den Ministerpräsidenten gerichtete Vernehmung

Tampagne genehmigt wird. Diese von Combes an eine allgemeine Tagesordnung wird vom Hause mit 338 gegen 19 Stimmen genehmigt und die Sitzung geschlossen.

England.

Die Kongresse. Wie verlautet, wird König Edward sich demnächst persönlich nach London begeben, um mit den englischen Staatsmännern die Kongressfrage zu besprechen.

Ostasien.

Die chinesische Kriegsentwicklungsfrage. In der Angelegenheit der Zahlung der chinesischen Kriegsentwicklungs werden zwischen den Vertretern der Mächte in Bezug weiterer Veramlungen geschlossen. Nachdem die Handelsregierung sich bereit erklärt hatte, die Zahlungen der fälligen Staaten in Silber entgegenzunehmen, zeigt nun auch England sich geneigt, entsprechend den amerikanischen Vorschlägen China Erleichterungen zu gewähren und gleichfalls nicht auf die Erhaltung der Entwicklungsfrage nach der Goldprägung zu bestehen. Allerdings sollte die Entgegennahme der Schuld auf der Silberbasis nur für die nächsten 9 Jahre festgesetzt werden und von dann ab wären die noch rückständigen Summen wieder nach dem Goldfuß zahlbar. An inoffizieller Stelle wird der „Zich. Worte“ hierzu mitgeteilt, daß voraussichtlich noch eine Einigung unter dem an der Frage interessierten Überwiesenen zu Stande kommen wird, da es unwillkürlich erscheint, daß alle Staaten mit ihren Anforderungen auch nach einem gleichmäßigen Zahlungsmodus befriedigt werden. Da der enorme Preisrückgang des Silbers, der nicht vorherzusehen war, den chinesischen Finanzern ungenügend sehr teuer zu stehen kommt, so ist man sich der Notwendigkeit sehr wohl bewusst, die Entwicklungsfrage in der Richtung der Lage des Silbermarktes so weit als möglich entgegenzunehmen. Man wird sich voraussichtlich auf eine vorläufige Zahlung von Kriegsentwicklungsstaaten einigen, deren Wert annähernd dem der ursprünglich festgesetzten gleichkommt. Hierbei wird aber im Gegensatz zu China der Standpunkt, daß die Summen von rechts wegen auf der Goldbasis zahlbar sind, nicht verlassen werden.

Italien.

Parosia.

Der Bruder des Kaisers von Marokko soll, wie verlautet, bereist worden sein.

Südmexiko.

Staatsvertrag.

Argentinien, Paraguay, Uruguay, Bolivien, Peru, San Salvador und San Domingo haben einen Vertrag geschlossen, wonach sie Streitigkeiten untereinander durch ein Schiedsgericht erledigen wollen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Zürich, 28. Mai. In der Hospitalbibliothek zu Gues an der Molel wurde neben zahlreichen, sehr wertvollen Manuskripten ein Originaldruck Gutenberg's gefunden. Die Regierung unterbreitet wegen Ankaufs der ganzen Sammlung, ein Professor ist mit der Erhaltung beauftragt.

Göteborg, 28. Mai. Die vereinigten Schlichterinstanzen Danzberg, Altona, Hamborn, Hamburg und Göttingen beantragen beim deutschen Reichsverband die Auslegung einer Prämie von 10 000 Mk. für die Erfindung eines Verschlüssels für Briefe.

Geneueuropäische Expedition unter Leitung von Dr. Engel wird am 5. Juni von Kopenhagen abgehen, um die Wanderwege des Bismarckbeckens zu untersuchen. Die Expedition ist in Stockholm überwinternd und im nächsten Herbst zurückzuführen.

W. Darmstadt, 28. Mai. Der „Deutsche Nervenverein“ beschloß heute in der Frage der Rollenlieferung an weibliche Mitglieder, hies in weitestem Maße entgegenzunehmen. Da aber nicht genügend Material vorhanden ist, wurde für November eine außerordentliche Generalversammlung zur endgültigen Beschlußfassung in dieser Angelegenheit einberufen. Als Nächstes muß aber schon jetzt die Beschaffung zur Lieferung von historischen Rollen an weibliche Chormitglieder von Jahre 1906 an angenommen. Sobald wurde die Abhängigkeit im ersten Betrachtungsmomente den Wünschen der Bühnenregie freigegeben.

Königin Margherita, die so oft ihren Besuch in Deutschland herbeizulassen, hat auch an die Kaiserin eine hübsche Einladung, in dem sie ihrem wahren Interesse an Kaiserin Elisabeth jeden erwidern

Fräulein Gerda.

(Schlußwort.)

Sommerzeit von Paul Hermann Sartorius (Gömmig).

Der Gutsgarten von Marienau brangte in Marienau. Auf einzelnen Apfelbäumen lag noch roter Winterröte, in den Bäcksteinen hingen die letzten Äpfel, die noch reifen und rotlich glänzend, Goldbraun, zart getönt, Speise, braunem Gewürztrank und Schmecksalz, Pfingstrosen hatten ihre rosige, leuchtende Pracht entfaltet. Von den Axtzen wuchsen warme Duftwolken herüber. Der Wind, der ichne, goldfarbene Pfingstvogel, ließ seinen Laut ertönen.

Am der Abend, so schlügen in den Söllnerbüschen am See, der den Garten abschloß, die Nachtigallen, im Nidrikt verließen die Fleder die Abendsonne, der Wind gutte weisfimmernd hinter grauen Wälderwolken hervor.

In der anderen Seite des Sees gingen an solchen Abenden die Mariellen spazieren und langen nachmittags wieder. Das war ungemein westlich. Manchmal aber wurde es dem Gutsbesitzer zuwief, und er schrie dann mit Stentorstimme: „Gut das Gejaul einmal auf!“ Dann waren die Mariellen beleidigt und zogen sich in die Schmiege zurück, wo sie ihr Konzert vor weniger gemäßigtem Publikum fortsetzten.

Mama Bauer und Fräulein Gerda, die älteste Tochter des Hauses, sagten dann wohl im Tone sanfter Vorwürfe: „Aber Papa, laß sie doch, es klingt doch ganz nett.“

Nachdem, nett, damit Wilim und Mine wieder lebendig werden und in den Räumlichkeiten — ich danke Gott, daß sie sich nicht —

Wilim und Mine, die Zwillinge, waren die Zwillinge des Hauses, insofern chronischer Verwöhnung ein paar nette Klagen. Es war dem Gutsbesitzer wohl nicht zu verdenken, daß er zuweilen aufsaute, wenn das Zwillingpaar den Schlaf des Geredten schief.

Es war kurz nach dem Mittagessen, und die ganze Familie hielt auf der Terrasse, die von Feilensträuch, Weinbergeliebhaber und wildem Wein umgeben war, Veramlungsbunde. Man trank einen Schoppen schon vertragen, denn die Sonne meinte es gut.

Der Vater war in seinem Korlehnstisch über seiner Zeitung eingelesen. Ab und zu ging ein Axtzen durch seine Gestalt: Wilim und Mine machten sich nämlich den Spaß, ihren leiblichen Vater mittels harter Grashalme am Fuß zu fesseln. Sie waren vor verhaltenen Lachen rot wie Mariellen.

Nach das Auge der Mutter wandte nicht: eben war es zugefallen, nachdem es einen längeren vergeblichen Kampf mit Müdigkeit und Ste gepämpft hatte.

Fräulein Gerda wiegte sich leise in ihrem Amerikaner und dachte an etwas ganz anderes, als an ihre unruhigen Geschwister. Sie befand sich in einer träumerischen Verfassung. Seit fünf Wochen hatte sie aufgehört, Marienau für den einfamen, gutverteilten Erdenfick zu erklären, in dem sie ohne Rettung zur alten Jungfer herüberföhrte. Die alte Jungfer hatte von geringeren Angelegenheiten hielten die Bestimmungsbänder Gerda, mit der Beron Ulrich von Webers in Verbindung gebracht, der am ersten April von Volontär eingetreten war. An des Wortes verwegener Bedeutung als Volontär; er sollte für sich und sein herrliches medlenburgisches Reispferd dierzehnhundert Mark Pension und sich die Wirtshaft „bloß“ an.

In das hübschste Reispferd hatte sich Gerda als echte Landochter zuerst verliebt. Dann hatte sie den Herrn des Herdes näher in Augenblicke genommen und den hübschen blonden Menschen anfangs nett gefunden, darauf „gewußt, hübsch, langsam“ und nun war sie träumerisch. In diese Träumereien mischte sich seit einigen Tagen ein unbehagliches Gefühl. Die Ulrich von Webers von einer nicht megalenenden Schüchternheit war und stets erzielte, wenn sie ihn anfragte, hätte sie am Ende nicht weiter leben können — aber, was schlimmer war: sie zweifelte an seinem Mut, seit sie beobachtet hatte, daß er bei der Schachwäde die Rettung eines mitgehörbenen Sammelns den Knachen überlassen hatte, anstatt sich in den Leich zu stürzen. Sie konnte nur Geldern lieben, das war ausgemacht. Wenn Ulrich sein Geld war, so —

Ein ungeheures „Gottsch, hässlich, hässlich“ feste die ganze Familie plötzlich in den Abend, wachend aufstund. Es war der Vater, der so mild geistig hatte, es blieb unangenehm, ob sich Wilim und Mine eine besondere Reifehaftigkeit hatten zu schulden kommen lassen. Als die Familie zu wesen Bewußtsein kam, sahen die beiden Zwillinge am Boden und spielten in aller Seelenruhe mit Glastafeln.

„Ahr seid ja so artig!“ inquirierte die Mutter sofort, nachdem sie Gerdas harmlose Bemerkung „Du hast aber schön geschlafen, Mutter“, mit einer gewissen Gereiztheit „ich schlafe nie nach Tisch“ zurückgewiesen hatte. Wilim und Mine emporhoben sich: „Wenn wir artig sind, ist es wohl auch nicht recht mit ihnen ja auch unangenehm sein.“ und Mine warf mit einer Glastafel nach dem sitzenden Mops Peter, der sofort in ein heiteres Geläch ausbrach.

Hieraus hätte sich leicht eine Familienzene entwickeln können, wenn Ulrich von Webers nicht gerade auf der Wildschade erschienen wäre. Er brachte die Wirtshaft, die er dem Wotenjochen unterwegs abgenommen hatte.

Der Vater ärgerte sich über den Inhalt: ein Kuwert mit unparlamentarischen Wertlosen der Mitteldeutschen Lotterie, eine Zigarrenofferte und eine Aufforderung, sich an einer Stangenföhrn Weltreise zu beteiligen. Für die Mutter

waren zwei Briefe von Verwandten dabei. Sie öffnete und las sie, um von dem Inhalt ganz benommen geue. Die Stuhllehne zu finken.

„Was ist denn?“ erkundigte sich der Vater.

„Das kann nichts sein, Ewald.“ Lante Mollate hat sich für die Pfingsttage angemeldet, sie trifft bereits heute ein, und damit das Haus voll wird, kommen auch Onkel Aderich und Clemens und Anna morgen mit dem Frühzug — es wäre ja jetzt so herrlich auf dem Lande und wir würden uns gewiß riesig freuen.“

Freude und Verwandtenliebe äherten sich aber nur bei den Zwillingen, die jeden Besuch für Betrieb hielten, obgleich sie Lante Mollate hielten, die sie bei ihrem letzten Besuch zum Deklamieren von Geburtsstagsgedichten in Begleitung von Helten hatte zwingen wollen. Wilim besonders hatte diese Zimmerei schon lieb genommen.

Der Vater glück einem Unglücklichen. Dem eben der Giftbeeder gerichtet worden war — er war eine ungeschickte Frau, ganzte sich übrigens stets mit Onkel Aderich und war den Maliken Lante Mollates gegenüber machlos.

Die Mutter entließ dem Brummen ihres Gatten, um in den Küchengebieten die Anordnungen für das Pfingstfest zu erweitern. Wilim und Mine schlössen sich ihr mit rührender Abhänglichkeit an, sie ahnten, daß sich auch abenden werden sollte.

Gerda hatte inzwischen vergebens eine Anfrage ihres Vaters erwartet, der mit roten Backen der Verlegenheit dankend und seine Angebetete mit etwas strömten Augen anjauchte. Gerda war tapferer.

„Gerr von Webers, wollen wir eine Partie Croquet spielen?“

Erzielte noch tiefer: „Aber mit tausend Freuden, mein gnädiges Fräulein.“ Gerda hatte eigentlich Croquet — ein Spiel, das sie für veraltet und höchstens noch für Mädchenklub geeignet hielt, aber sie wollte den Schlichtsternen zum Sprechen bringen und dazu vor Tennis mit seinen Strapazen nicht gerade passend. Herr von Webers trieb seine Kunst mit rührender Gewissenhaftigkeit durch die Reisen und regte seine Partnerin durch seine Seelenruhe zu allerlei Mißfällen, die ihn in schärfliche Verzerrung verleiteten.

Von Croquetpaar aus hatte man eine prächtige Aussicht auf das Gerdenhaus. Zu dem hiergegen glatten Baum, einem Hebrerföhr mit mittelalterlicher Zeit, der mit dem modernen Wohnhaus durch eine verdeckte Galerie verbunden war, hatte Gerda ihr Zimmer. Sie fand es monig, über den anderen zu hängen, und der Vater hatte ihr zu ihrem sechzehnten Geburtsstags ihren Wunsch erfüllt. Das Wohnzimmerräumen in der Höhe eines richtigen anstet Stoffs hatte einen kleinen Balkon, der allein die Heile Axtzen der Mutter unterdrach.

C. F. Ritter

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Für die Reise!

Rucksäcke

Touristen

Plaidriemen

Trinkflaschen

Reisekoffer

Reisetaschen

Reiserollen

Grosses Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für die Reise.

C. F. Ritter

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Feinschmeckern empfehle meine

Frankfurter Kränze.

Hermann Pfautsch, Konditorei, Gr. Steinstr. 7.

Gustav Moritz senior

Weinhandlung,

Teleph. 168 nur Martinsberg 15, Teleph. 168

empfeilt

Sekte von Kloss & Foerster, Freyburg a. U.

Rhein- und Moselweine

von Joh. Bapt. Sturm, Rüdesheim a. Rh.

Bordeauxweine

von Reidemelster & Ulrichs, Bremen.

Annahme von Bestellungen

nur Martinsberg 15.

Zur Reisezeit.

Die Versicherten der Gothaer Feuerversicherungsbank a. G. erhalten Deckung **Eindrudiebstahl** Transport-, Unfall- u. **Wasserverf.-Vf.** Gef. gemäß eines Abkommens zwischen beiden Gesellschaften zu billigen Prämien.

Coupon-Police à 5, 10 und 15 M. werden sofort ausgestellt. Dieselben gelten bei 10.000, 20.000 und 30.000 M. Feuerversicherungswert. Bei mehrjährigen Vorauszahlungen bedeutende Rabattätze. Höhere Versicherungen nach Antrag. Günstige Bedingungen.

Nähere Auskunft **Hugo Schulze**, Halle a. S., Neue Promenade 3. Haupt-Agentur der Gothaer Feuerversicherungsbank a. G.

Konditorei **Hermann Pfautsch**,

Gr. Steinstr. 7, empfiehlt zu den Festtagen:

Kaffe-, Matz-, Stachelbeer-, Apfelkuchen.

Bienenstich.

Altdeutsche, geriebene u. Rosinen-Napfkuchen.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.

Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder, Kohlensture, Mutterlaugen- und andere medizinische Bäder, Flussschwimm- und Wellenbäder. Gradierwerk von 1821 m Länge. Inhalierhalle. Prospekte kostenlos durch das **Königliche Salzamt**.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Wratel, Halle a. S.

Hôtel Kaiser Wilhelm

Bernburgerstrasse 12/13.

Zu den Pfingst-Feiertagen

Eröffnung des Gartens.

Um fleißigen Besuch bitten ganz ergebenst

7853] **Fritz Rahne**, Hoflieferant.

Saalschlossbrauerei.

Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag:

Zwei grosse Konzerte,

ausgeführt von der Kapelle des

Königs-Flanens-Regiments (1. Hannov.) Nr. 13.

Chef Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Abends 10 Uhr:

Gr. illustr. Schlachtenpotpourri 1870/71.

Bei Beginn der Dunkelheit

großartige Illumination des ganzen Parks (Ital. Nacht).

Anfang nächsttags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg. inkl. Billethener. **7855]** **Sodachungsvoll F. Winkler.**

Gummi-Gartenschläuche,

beste Qualität - billigste Preise.

Eulner & Lorenz,

Frankenstr. 7. Fernsprecher 320.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses alterthümliche Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Gehaltes

und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Gichtkranken, Wöchnerinnen, nährenden

Müttern und Nervenleidendem jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen

wird, ferner

Blume des Elfterthales,

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte

und angenehmem Geschmack, laut Analyse 6,78 Malzextrakt, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineral-

stoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bischof als vorzügliches

Bier anerkannt, beites, billigste Hausgetränk, ist zu haben

in **Halle a. S.** bei dem **General-Vertreter E. Lehmer,**

Haupt-Contor und Lager: **Saundbergerstraße 7. Fernsprecher 238.**

Ferner in Halle bei Herrn Niesner, Mittelstraße 5, Wilh. Köppler, Alter Markt 8, Joh. Brandt,

Gr. Wallstraße 12, Carl Schöne, Gr. Wallstraße 9, Ed. Moritz, Brüderstraße 7, C. Heinemann, Freis-

Heutenstraße 1; in Jüriß bei Fr. Meltzer, Wilh. Otto; in Bitterfeld bei Wilh. Freier; in Ober-

vöblingen a. S. bei Rud. Kautz; in Sauchaß bei Carl Albers; in Böttsch bei Salte bei Ernst Acker-

mann; in Sandersleben bei Hugo Wörz; in Stieritz bei H. Stock; in Cueschitz bei C. Buch-

mann Nachf.; in Gönner bei H. Teichmann; in Gerbstedt bei Rob. Britting; in Wallestedt bei

Ad. Slesmann und R. Spangenberg; in Giesebitz bei Arthur Fischer, C. Lendewig, Ed. Liefelt;

in Miehersleben bei Gustav Rabe, E. & H. Neumann, Meir. Arpke; in Merseburg bei A. Welzel,

K. Schmiel, Alb. Kerst.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

II. Contor: **Büßbergstraße 2. Fernsprecher 1267.**

7853] **Friedrich Platz**

Weiss-Kalk,

besten Bau- und Düngestoff in Süden, stets frisch gebrannt,

offertieren zu billigen Tagespreisen ab Wert (beim Gousschhaus Göllme)

oder ab Station Göllme oder Jandendorf

Benkendorf-Bennstedter Kalkwerke, G. m. b. H.

in Benkendorf 2 bei Jandendorf (Bezirk Halle).

Telephon: Amt Teutschenthal Nr. 22. **7828**

Grundstücks-Verkauf.

Das gutgelegene Grundstück Grünstraße 5/6, ca. 1000 qm groß,

für klinische Anstalten, Schulen, Pensionat, Bureauzwecke u.

ögl. vorzögl. geeignet, soll unter äusserst günstigen Bedingungen

sofort verkauft werden. Ernstliche Interessenten erhalten nähere

Auskunft durch **Richard Wiedero, Halle a. S., Sternstr. 2.** **5032**

Peter's Union-Pneumatic

in Formen hergestellt, ist der teuerste, aber

im Gebrauch

der billigste Reifen.

Nicht zu verwechseln mit billigen oder sogenannten Reklame-Pneumatics.

Mitteldeutsche Gummiwaren-Fabrik LOUIS PETER, Frankfurt a. M.

Leipzigerstrasse 8, I. Etage, zum 1. Okt. eventuell sofort zu vermieten. **7650**

Wer flug ist,

kauft seine

Kinderwagen,

Sportwagen

Reisekörbe

nur in dem be-

kanntesten größten

Spezial-Geschäft von

A. & B. Schmidt,

Kornmarktstr., Gr. Steinstr. 29.

Spezial-Geschäft am Platz.

- Bekannt sehr niedrige Preise.

- Ganzjähriger Vertreter der welt-

bekanntesten Brennaborte in

Brandenburg a. S. **7750**

Berehrte Hausfrau!

Wesentliche Ersparnisse können

Sie erzielen, wenn Sie in Ihrem

Haushalte

Apelt's Sirocco-Kaffee

verwenden.

Wollen Sie für einen mässigen

Preis

ein hochfeines Getränk

auf Ihren Tisch bringen, so ist Ihnen

Apelt's Sirocco-Kaffee

das Bst. zu 120 Pfg.

empfohlen. Sie werden Ihre damit

einlegen.

Höferei n. Verkaufsstelle

Leipzigerstraße 8.

Detectiv. Bureau

„Fides“

Berlin, Potsdamerstr. 116. Neue

gl. Erfolge! Prosp. gr. Auskünfte.

Zur Pfingstreise

empfehlen

Rucksäcke, Trinkflaschen u. Becher,

Reisehandtaschen,

in grosser Auswahl zu bekannt billigsten Preisen

in. **Rindler.**

früheres Detail-Geschäft **Klooss & Botsfeld,**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,

Grosse Ulrichstrasse 8.

Spezial-Geschäft für Leder- u. Spielwaren.

Prima Frankfurter

Apfelwein!

10 Pfg. für 3 Mtl.

empfehlen

Oswald Weise,

Sophienstr. 13.

Mitglied

des Rabatt-Spar-Vereins.

Plättbreiter, Gr. Märkerstr. 23.

Sport-

wagen

wegen Auf-

gabe ganz

billig.

Leiterwagen, extra stark, ge-

stärkt u. tob.

ausserordentlich preiswert.

Robert Plötz,

17 Leipzigerstraße

Mit 2 Weigen.

Walhalla-Theater.
Gaßspiel
 des
Hamburger Sängers.
 Von heute ab
 neues Programm!!!
 U. S. v.
Eine heiratsfähige Tochter.
 Zerlegt von Dalafomiv.
 „Hoch lobt der Reservemann“,
 humoristisches Gaßspiel von
 W. B. Wolf.
Eine halbe Stunde
verheiratet.
 Schwanz von W. B. Wolf.
 Ungeheure Seitenleiderfolge!

Apollo-Theater.
 Direction: **Gustav Poller.**
 Am Riebeckplatz, nächste Nähe
 des Hauptbahnhofs.
 Gaßspiel des
**„Chemnitzer Volkstheater-
 und
 Burlesquen-Ensembles.“**
 7 Personen, 2 Damen.
„O diese Rekruten!“
 Sömmer in 1 Akt.
 Hierauf:
„Das Schwert des Damocles.“
 Wölfe in 1 Akt.
 Außerdem das glänzende
 Spezialitäten-Programm.

Sport-Hôtel.
 Im vorzueren Restaurant,
 ev. Garten, täglich:
**Gr. volkstümliches Konzert
 der Wiener Schrammeln.**
 Entrée frei.

Answürdige Theater.
 Sonnabend, den 30. Mai 1908.
 Leipzig (Neues Theater): Der
 serbrochene Krug. Hierauf:
 Madame Lucette. Zum Schluss:
 Die Diensthöfen.
 Leipzig (Altes Theater): Madame
 Scherr.

**Abin von heute bis
 2. Juni
 verreist.**
Adolf Bothe, Zahnkünstler.
 An der Universität 3.
 Reise-Hutschachteln.



fehlteicht - masserdicht, rund u. oval,
 hoch oder niedrig, in vielen Größen.
Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

Spazierstöcke
 in Massen-Auswahl
 stic und preiswert
 empfiehlt

Albin Hentze,
 24 Schmerstr. 21.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

ff. Bowenwein,
 a Flasche 60 Pfg.,
Pa. Frank. Apfelwein,
 a Flasche 35 Pfg.,
Gebirgs-Himbeersyrup,
 a Liter 120 Pfg.
 empfiehlt

August Apelt,
 Leipzigische 8.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

2 Mark von einer dankbar
 Gerühmten für eine arme Kranke
 im Sadel der Domkirche gefunden.
 Herzlichen Dank! **Beckig.**

Erprobte Methode gegen Haarausfall
 nach Dr. med. Schoene, Spezialarzt für Haarkrankheiten.
 Die Alleinausübung dieser **Haarkur** nur bei
ERNST ROSA, vorm. Fritz Kessler,
 Gr. Steinstr. 8. ☛ Telephon 1130. ☛ Gr. Steinstr. 8.

Halle a. S.,
 Untere Leipzigerstr.
Grösstes Lager der Provinz Sachsen.

Billigste Bezugsquelle für
Gramophone u. Phonographen
 sowie Musikwerke und Orchestrions.
Neuestes Konzert-Gramophon
 mit und ohne Autom.
 besonders geeignet für größere Räume,
 Restaurants, Gärten, Militär-Konzert-Musik,
 Tänze etc., sowie humoristische und Ge-
 sangs-Vorträge naturgetreu wiedergebend.
 Neueste und grösste Auswahl
 für Schallplatten und Walzen.
 Illustrierte Preisliste kostenlos u. frei.

Gust. Uhlig, Halle a. S.
 Grösste Reparaturwerkstätte für Musikwerke, Phonographen u. Musik-Instrumente.

Emil Schöber, Halle a. S.
 Steinmetzgeschäft - Steinbruchbetriebe
 Comptoir: Mansfeldstr. 52. Telephon 2081.

Abteilung: Grabdenkmäler.
 Individuelle Entwürfe. Preisabgaben kostenlos.
Lager: Rospitz (Ecke Wüdererstrasse).

Täglich mehrere Str.
 frischen
Spargel,
 Pfd. 25, 30, 40,
Grasbutter
 Pfd. 100,
 Feinste Butterbutter
 billigst.
 Tägl. frischgebr. Kaffees.
 Vorzügliche Portweine.
Pomril,
 belles Tafelgetränk,
 alkoholfrei.
Gebr. Raue,
 Geisstr. Ecke Albrechtstr.
 Ludw. Wägenstr. 12.
 Fernruf 2583.

Gränzmähmaschine „Albion“
 Hübel und Brechmaschinen mit
 und ohne Schüttelzug,
 Schwermühle, Schleppharre,
 Kartoffelschneider und
 eine Reimalanlage, 50 Jentner
 Traglast.
 hat noch billig abzugeben
Carl Meier,
 Raffineriestr. 4.

Dampfhäckselmaschine
 mit kompletter Sieborüstung, um
 Verkaufsbüchel hergestellt, wird
 auf 14 Tage zu leihen zu mieten
 gesucht. Gefomobile vorhanden.
 Preisofferten mit Beschreibung er-
 bitten umgehend (7784)

Sand Hemtenhof
 bei Jellen (Bez. Halle).

Wegen Aufgabe
 zu verkaufen: Sandwagen, Stod-
 wagen, K e m l e r e, Glasländen,
 Kupfer u. Arbeitsgeräte, 1 Dube.
Leipzig-Lindemann,
 Jägerstr. 45, I.

Thüring. Weisskalk,
 besser Bau- und Düngestoff. 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen,
 offerieren in großen wie kleinen Vollen, jeberzeit frisch gebrannt und
 lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Steidener Kalkwerke von
R. Schrader, Halle a. S. Comptoir: Alte Promenade 1a.

Associe-Gejud.
 Nach 20jährigem erfolgreichem
 Zusammenwirken zweier gleich
 beteiligten Kaufleute ist der eine
 derselben durch entliehene Krank-
 heit leider gänzlich auszufcheiden
 aus einer Dampf-u. Mahlmühle,
 Schneidemühle, Kartoffelstärke-
 fabrik und 400 Morgen großer
 Landbesitzschaft. Der Restanten,
 welche ausser einem Stammba-
 vermögen von circa 300 000 Mk.
 ihre persönliche Tätigkeit mit ein-
 legen wollen, bitten Wiederein unter
 Z. 2. 474 bei der Erbd. d. Bg-
 niedezulegen. Zwischenhändler ver-
 beten. (7817)

Zigarren-Vertreter.
 Altanagelegen, in jeder Hinsicht
 leistungsfähige bairische Zigarren-
 fabrik sucht für Platz Halle
 einen tüchtigen, bei solventer Kund-
 schaft gut eingeführten (7783)

Platzvertreter.
 Diersten mit Referenzangaben zc.
 unter **Z. 1599 in Massen-
 stein & Vogler A. - G.,
 Karlsruhe i. S.** erbeten.

Lehrling gesucht
 für ein Bankgeschäft in Halle.
 Diersten unter **Z. 2. 9418 an
 Rudolf Mosse, Halle.** (7749)

Bauerngehöft
 in der Nähe von Halle und
 zwei Bahnhaltungen belegen,
 und sehr guter Wegebe-
 dingungen, soll entweder allein
 oder mit einem Garten von
 1/2 Morgen Größe oder mit
 einigen Morgen Feld preiswert
 verkauft werden. Besonders
 geeignet für einen Metz-
 ger, oder für sonstigen gemein-
 schen Betrieb. Nähere Aus-
 kunft erteilt
**Niedersachsen und Notar
 Sutschland, Halle a. S.**

**Nitterguts-
 Verkauf,**
 2 1/2 Molenen von Stadt mit
 höheren Schulen im Reg. Bez.
 Erfurt, Schnellzugs- u. Verbindung,
 herrlicher Wohnsitz, Areal 600 Morgen,
 davon 60 Morg. wertvoller Land-
 weid, 45 Morg. prima Weiden,
 weit guter und fruchtbarer Grund-
 stücken-Reinertrag 4000 Mk., Obst-
 plantagen, Jagd, Fischerei und
 Gutverehrung, wie auch bares
 Gutvermögen, Herrenhaus i. Park mit
 herrlichem Wald, i. St. verpachtet,
 Näher auf telefonisch. Kündigung,
 Preis 250 000 Mk., Anzahlung nach
 Uebereinkommen. Selbstreferentien
 erbeten näheres durch Ober-
 referent **Thammel, Erfurt,
 Anger 8.**

Abdeckerei
 mit 12 Morgen Land Frankheits-
 behälter sofort zu verkaufen. Preis
 15 000 Mk.
Fr. Blume, Sangerhausen.

**Gute
 Heidegrüden**
 in schönem und geschickter Farbe,
 unter. Spielzeug für Kinder, und
 Fleisch- u. Milchmehrwand (wie
 Fleisch) unter Garantie lebender
 Anfertigung 2 Stück zu 13 Mk. u.
 4 Stück zu 24 Mk. **Ch. Ripke,**
 Soltau, Bismarckstr. heide. Die
 Tiere sind mögliche Nahrung gewöhnt,
 deshalb leicht zu erziehen. Bahn-
 station ist angaben.

**Personen,
 die verlangen werden.**
 Auf einer größeren Domäne
 Anhalts ist die
Veredlungsmaschine
 zum 1. Juli a. s. zu befehen.
 Gut empfindliche Bewerber wollen
 ihre Zeugnisabschriften einreichen
 sub **Z. c. 471 a. d. Erbd. d. Bg.**

1. Oktober zu vermieten:
Seinfamstr. 34, hochpart.,
 6 St., 2 K., 2. Etage, 1000 Mk. Be-
 schäftigungzeit von 11-1 u. 5-7
 Uhr. Näheres **Gr. Steinstr. 19,
 Privat-Bureau.**

Geldverkehr.
900 000 Mark
 anfindbare Kaufhaber sollen
 auf gute Sicherheit zur
I. Stelle zu 3 1/2 %
 auch hinter Kaufkraft im Jahre
 1908 ausgegeben werden. Baldige
 Antzage erbitet
Wilhelm Goecke,
 Halle a. S., Kaiserstr. 4.

**Hypotheken-
 Kapitalien**
 (auffindbare Kapitalgeber)
 sollen auf 2ter zur I. und
 II. Stelle ausgegeben werden.
 Antzage erbitet
B. J. Baer,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 64.

Ackergelder
 zu 4 0/0
 habe von einer Stelle zur I. u. II.
 Stelle bis zur höchsten Beilebung
 (1/2 des Wertes) in jeder Höhe un-
 findbar zu vergeben und bitte um
 baldige Antzage.
Wilhelm Goecke,
 Kaiserstr. 4. 16409

30 000 Mk.
 Lebensversicherung - Polize der
 Victoria, Berlin, auf 30 000 Mk.
 schon drei Jahre besteht, nach
 Uebereinkunft billig zu cedieren.
 Erbeten unter **Z. c. 475 an die
 Expedition dieser Zeitung.**

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
 Statt besonderer Meldung.
 Heute abend 110 Uhr ent-
 schied sanft und ruhig unsere
 liebe, gute Grossmutter, die
Witwe Karoline Voigt
 geb. Böhfeld
 im 88. Lebensjahre.
 Dies allen Freunden und Ver-
 wandten, um stilles Beileid
 bittend, zur Nachricht.
 Lehnard, den 27. Mai 1908.
**Die trauernde Familie
 W. Voigt.**
 Beerdigung von Trauerhause
 Sonnabend, den 30. Mai, nach-
 mittags 3 Uhr.

Verlobt: **Hil. Elfe** von Wollitz
 mit **Hrn. Hans** von Wambow
 (Wiegum). **Hrn. Charlotte**
 Schwardt mit **Hrn. Georg**
 Schwardt (Wambow).
 Veröffentlicht: **Dr. Rudolf** von
 Stalupnagel mit **Hrn. Coa** von
 Vogrell (Bad Hünneberg).
Gebo ren: **H. G. O. H. H.** von
 De med. **Wolfgang** von
 (Weslau). - **Gebo ren:** **Ein**
Lo dter: **Hrn. Mittelmeier**
 von Wittmigg (Witten).
Gebo ren: **Dr. Christian**
Wolff (Weslau). **Dr.**
Derickmann u. **D. Maria** **Br.**
Schenk zu **Schmiedberg** (Darm-
 stadt). **Dr. Meier** (Weslau) **Dr.**
Wagner (Weslau).
Dr. Carl **Wagner** (Weslau).
Dr. Hermann **Wagner** u. **Louis**
von Wambow (Weslau). **Dr.**
Generalmajor **J. D. Ernst**
Wagner (Weslau). **Hrn. Felix**
Wagner (Weslau). **Hrn. Elise**
Wagner (Weslau).

**Personen,
 die sich anbieten.**
Sandwirt, z. S. Gabelsbergerstr.
 der zum Herbst zur Entlassung
 kommt, mit sehr guten Zeugnissen
 versehen, sucht zum 1. Oktober ob-
 jektive Stellung als

Verwalter
 auf mittlerem oder größerem Gute.
 Gehalt nach Vereinbarung. Beste
 Angebote sind u. **Z. h. 476** in
 der Erbd. d. Bg. niederzulegen.
 2 J. Anzage, 3 Wurdien, in den
 Ställen durch **Otto Wörner,**
 Stellenermittler, Martinstr. 24.

Bermietungen.
Magdeburgerstr. 63, II.
 ist hochherrschäftlich eingerichtet
 Wohnung, 6 Zimmer, Bad zc. ver-
 leihungsbaher sofort oder später zu
 verm. Näheres II. lins. (6797)